Psychische Auffälligkeiten im Grundschulalter

Beobachten Sie, was dem Kind schwerfällt, und helfen Sie ihm, am Kinderkreis teilzunehmen. Achten Sie besonders darauf, wie oft etwas vorkommt, wie stark es das Kind belastet und ob sich sein Verhalten deutlich verändert hat. Eine einzelne Beobachtung erlaubt keine Diagnose.

Die sechs Themen sind für die Gruppenpraxis ausgewählt. Sie umfassen psychische Beschwerden sowie Entwicklungs- und Lernbesonderheiten.

1 Unaufmerksamkeit und Impulsivität bei ADHS

Woran Sie es merken können

Ein Kind springt häufig auf, ruft hinein oder verliert bei mehrteiligen Anweisungen den Faden. Andere Kinder fallen vor allem durch Verträumtheit oder häufiges Vergessen auf.

Was im Kinderkreis hilft

Geben Sie jeweils einen kurzen Auftrag und zeigen Sie den ersten Schritt. Planen Sie Bewegung ein, etwa beim Austeilen. Würdigen Sie konkret, was gelungen ist. Ein Kind kann aufmerksam zuhören, auch wenn es Sie dabei kaum ansieht.

2 Ängste und Vermeidung

Woran Sie es merken können

Ein Kind klammert sich beim Abschied fest, meidet Spiele oder fürchtet sich davor, vor anderen zu sprechen. Wiederkehrendes Bauchweh vor Gruppenbeginn kann mit Angst zusammenhängen und verdient auch körperliche Abklärung.

Was im Kinderkreis hilft

Vereinbaren Sie einen machbaren Einstieg. Das Kind darf zunächst neben einer vertrauten Person sitzen und später bei einem Spiel mitmachen. Sagen Sie etwa „Ich sehe, dass dir das schwerfällt. Wir schauen zusammen, was heute geht.“

3 Depressive Anzeichen

Woran Sie es merken können

Ein Kind zieht sich wiederholt zurück, wirkt müde oder gereizt und verliert die Freude an Dingen, die ihm früher Spaß machten. Auch abwertende Aussagen über sich selbst verdienen Aufmerksamkeit.

Was im Kinderkreis hilft

Bieten Sie Kontakt und eine überschaubare Aufgabe an. Sprechen Sie eine deutliche Veränderung behutsam an. Äußerungen über Sterben oder Selbstverletzung erfordern sofortiges Handeln nach dem Ablauf auf Seite 3.

4 Häufige Konflikte und aggressives Verhalten

Woran Sie es merken können

Ein Kind widersetzt sich häufig, gerät schnell in Streit oder verletzt andere wiederholt. Beobachten Sie, wann es eskaliert, etwa beim Wechsel vom freien Spiel zum Stuhlkreis. Oppositionelles Verhalten kann eigenständig auftreten. Eine Eskalation zur Störung des Sozialverhaltens ist daraus nicht abzuleiten.

Was im Kinderkreis hilft

Stoppen Sie Verletzungen sofort und kümmern Sie sich zuerst um das betroffene Kind. Benennen Sie die Grenze ruhig und konkret. „Ich lasse nicht zu, dass du schubst. Komm kurz mit mir zur Seite.“ Besprechen Sie eine mögliche Wiedergutmachung, sobald alle sich beruhigt haben.

5 Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben

Woran Sie es merken können

Ein Kind findet beim Vorlesen die Zeile schlecht, braucht deutlich länger oder weicht Leseaufgaben aus. Ein Rätsel oder Bibelvers kann dadurch zur Hürde werden. Ähnliche Schwierigkeiten können unterschiedliche Ursachen haben.

Was im Kinderkreis hilft

Lesen Sie Arbeitsaufträge vor und bieten Sie Bilder, Erzählen oder Zeichnen als Zugang an. Lassen Sie Kinder freiwillig vorlesen. Sprechen Sie anhaltende Schwierigkeiten vertraulich mit den Eltern an, wenn Sie sie wiederholt konkret beobachtet haben.

6 Autismus und Reizüberlastung

Woran Sie es merken können

Ein Kind reagiert empfindlich auf Lärm oder Berührung, versteht Andeutungen schwer oder ist bei einem unerwarteten Wechsel stark verunsichert. Autistische Kinder unterscheiden sich darin, welche Unterstützung sie brauchen.

Was im Kinderkreis hilft

Zeigen Sie den Ablauf, kündigen Sie Wechsel an und sprechen Sie konkret. Fragen Sie das Kind und seine Eltern, was ihm hilft. Bieten Sie bei Überlastung einen ruhigen, im Rahmen des Schutzkonzepts beaufsichtigten Platz an.

Wenn ein Kind Tics zeigt

Wiederkehrende Bewegungen oder Laute wie Blinzeln oder Räuspern können Tics sein. Fordern Sie das Kind nicht auf, sie zu unterdrücken. Unterbinden Sie Spott und klären Sie Unterstützungsbedarf diskret.

Christliche Begleitung im Kinderkreis

Jedes Kind ist von Gott gewollt und willkommen, auch wenn ihm die Teilnahme schwerfällt. Hören Sie zu, setzen Sie Grenzen ohne Beschämung und bieten Sie Gebet an, wenn das Kind es möchte. Deuten Sie Beschwerden weder als Glaubensmangel noch als persönliche Schuld. Fachliche Hilfe gehört zur Fürsorge.

Wann wir Hilfe hinzuziehen

Bei wiederkehrender Belastung

Wenn Schwierigkeiten wiederholt auftreten, zunehmen oder die Teilnahme deutlich einschränken, sprechen Sie zeitnah mit der Kindergruppenleitung und den Eltern. Beschreiben Sie die Situation konkret. „In den letzten drei Treffen ist Lea beim lauten Einstieg hinausgegangen. Im Nebenraum konnte sie sich beruhigen. Kennen Sie das, und was hilft ihr?“ Erste Anlaufstellen sind die kinderärztliche Praxis und die Erziehungsberatung. Je nach Anliegen kommen Kinder- und Jugendpsychotherapie oder Kinder- und Jugendpsychiatrie hinzu.

Bei Äußerungen über Suizid oder Selbstverletzung

Bleiben Sie beim Kind und fragen Sie ruhig und direkt, ob es daran denkt, sich zu verletzen oder sich das Leben zu nehmen, und ob es schon etwas getan hat oder unmittelbar vorhat. Lassen Sie das Kind bis zur sicheren Übergabe bei einer verlässlichen erwachsenen Person. Bei akuter oder nicht sicher auszuschließender unmittelbarer Gefahr oder nach einer möglicherweise gefährlichen Handlung rufen Sie 112. Informieren Sie umgehend die Leitung und die Sorgeberechtigten, sofern dadurch der Schutz des Kindes gewahrt bleibt. Auch ohne erkennbare unmittelbare Gefahr braucht eine Suizidäußerung noch am selben Tag eine fachliche Einschätzung.

Bei Verdacht auf Gewalt oder Vernachlässigung

Hören Sie ruhig zu und bedanken Sie sich für das Vertrauen. Verzichten Sie auf suggestive Fragen und versprechen Sie keine Geheimhaltung. Halten Sie Beobachtungen, Zeitpunkt und zentrale Aussagen möglichst wörtlich fest. Informieren Sie umgehend die zuständige Kinderschutzperson oder Leitung nach dem Schutzkonzept der Gemeinde. Wenn Sorgeberechtigte als Gefährdungsquelle infrage kommen, stimmen Sie den Kontakt mit einer Kinderschutzfachstelle oder dem Jugendamt ab. Bei akuter Bedrohung rufen Sie die Polizei unter 110, bei einem medizinischen Notfall 112.

Berlin · Die Hotline Kinderschutz ist rund um die Uhr unter 030 610 066 erreichbar.

Quellen und Anlaufstellen

Robert Koch-Institut · KiGGS Welle 2, psychische Auffälligkeiten (2018)
https://edoc.rki.de/handle/176904/5767

Bundesjugendministerium · Mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinder-und-jugendgesundheit/mentale-gesundheit-258276

UNICEF Deutschland · Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/faq-psychische-gesundheit/275340Service Berlin · Jugendämter und Hotline Kinderschutz
https://service.berlin.de/dienstleistung/328117/